

Neuer Spendenrekord und besonderer Dank

Sternsinger aus Trittau bringen Segen und engagieren sich für Kinder

Während viele Erwachsene gerade noch die leichte Benommenheit der Zeit zwischen den Jahren abzuschütteln, laufen bei vielen Kindern und Jugendlichen die Proben auf Hochtouren. Auch in Trittau haben sich 15 Kinder und Jugendliche vorbereitet, um Anfang des Jahres den Segen in die Häuser zu bringen.

TRITTAU. Das Sternsingen ist eine katholische Tradition und wird von der katholischen Kirche veranstaltet. Die Aktion selbst ist allerdings ökumenisch. Willkommen sind alle, die Kindern in Not helfen möchten, unabhängig davon, ob sie katholisch sind, einen anderen Glauben oder keinen Glauben haben. Dasselbe gilt für das Team, das die Kinder begleitet sowie für Gastgebende, die gern den Segen empfangen möchten.



Das bisschen Schnee hält doch die Sternsinger nicht ab, die Haushalte und Unternehmen zu besuchen. Teilweise kämpften sie sich ihren Weg über verschneite Straßen (und erhielten dabei Unterstützung aus den Dörfern, die für sie die (Fahr-) Bahn freimachte).

Foto: Doris Wendt/hfr

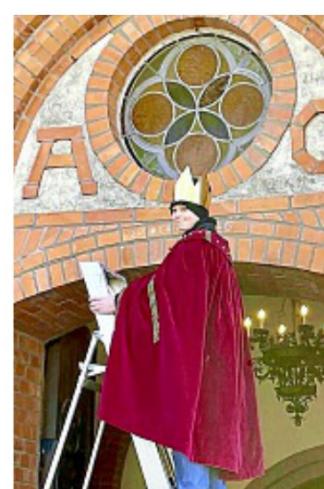
Auch bei dem Trittauer Team sind neue Menschen zur Aktion dazugekommen. Insgesamt

waren die Trittauer mit 15 Sternsingern, einem jugendlichen Teamer, Gitarrist und Betreunden in der zweiten Woche des Jahres unterwegs. Verteilten den Segen C+M+B und sammelten Spenden. Das Motto der diesjährigen Aktion lautet „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“. Das Bei spielland ist Bangladesch, inhaltlich stand der Einsatz gegen Kinderarbeit im Mittelpunkt.

Ihr Wissen brachte das Team aus Trittau am 5. Januar nach Kiel. Dorthin waren sie erneut eingekalden worden, um das Sozialministerium, das Justizministerium und das Landeshaus zu besuchen. Am Dreikönigstag selbst stand



lichen bei der Landespolitik in Kiel. Dort besuchten sie unter anderem das Sozialministerium, wo sie von Ministerin Aminata Touré und Staatssekretär Johannes Albig empfangen wurden. Foto: Doris Wendt/hfr



Für Philipp (11) ging es hoch hinaus. Er zeichnete mit Kreide den Segensspruch ans Mauerwerk über der Eingangstür der Martin-Luther-Kirche in Trittau.

Foto: Katrin Balters/hfr



Der krönende Abschluss: Der Besuch einer Premiere im First Stage Theater und ein persönliches Kennenlernen der Autorin des Stücks Henriette Grawert (vorne mit Blumenstrauß). Foto: Doris Wendt/hfr

dann der offizielle Besuch in Trittau an, wo sie der Verwaltung, dem Bürgermeister, den Geschäften und Kitas den Segen „Christus mansionem benedic“ (Christus segne dieses Hauses) brachten. Und auch dem Sturm trotzen sie. Zunächst eingeschneit ließen sie sich nicht von dem angekündigten Wintersturm, Schneeverwehungen und Eisregen abhalten und gingen am Wochenende des 10. und 11. Januar in die um Trittau umliegenden Gemeinden. Ihre Tour führte sie nach Steinhorst im Norden ebenso wie nach Witzhave im Süden. Dabei sie etwa 100 private Haushalte und verteilt zusätzliche Segensbriefe an Haushalte, in denen sich die Bewohner den Segen gewünscht haben, aber an diesem Wochenende nicht zu Hause waren. Über den Besuch der jungen Engagierten konnten sich außerdem verschiedene Seniorenheime und Kirchengemeinden freuen. Derzeit laufen noch Spenden per Überweisung ein, weshalb die finale Spenden-

summe aus Trittau noch nicht beziffert werden kann. Doch allein die Barspenden überstiegen bereits die Gesamtergebnisse (Barspenden plus Überweisungen) der Vorjahre, teilte Doris Wendt vom Sternsinger-Organisationsteam mit. Die 5.000 Euro Marke wurde bereits durch die Barspenden geknackt. „Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für Ihre große Unterstützung!“

Highlight zum Aktionsende

Eine besondere Belohnung wartete nach Abschluss der Aktion auf die Kinder: Das First Stage Theater Hamburg ist von dem Engagement der Kinder begeistert und lud alle Trittauer Sternsinger zur Premiere ihres neuen Familien-Musicals „Kindersache! Familie Cille rettet das Theater“ ein. Die Kinder waren von dem Musical begeistert, das thematisch davon handelt, was Kinder Unglaubliches schaffen können, wenn sie helfen wollen – eben ganz so wie die Sternsinger. pmi/rus